**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 15 (1889)
**Heft:** 19

**Artikel:** Lieber ehrlicher Hass als falsche Liebe
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-428680

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Lieber ehrlicher Haß als falsche Liebe.

Die rauhblätterige Alpenrose
Ist mir Heut' noch immer lieber
Als die azurne Kornblume
Im Getreideacker.

Unsere ungefügen Schweizerberge
Sind mir Heut' noch immer lieber
Als die schmeidig-sanften Höhen,
Die das Flachland heben.

All' die guten Schweizerbauernregeln
Sind mir Heut' noch immer lieber
Als die feinsten Diplomatenkniffe
An den Fürstenhöfen.

Ehrlich grob nach Innen und nach Außen
Ist mir Heut' noch immer lieber
Als gemeines Spitzelwesen
Unter freiem Volk.

Derbe Faust, ein ehrlich scharfes Scheltwort
Ist mir Heut' noch immer lieber
Als ein „Wohlgemuther" Fuchsschwanz
Mit der Heuchlerzunge.

Gletscherbäche, wilde Bergeswasser
Sind mir Heut' noch immer lieber
Als ein abgestand'ner „Fischbach"
Mit dem Krötensang.

Unsere ehrlich-dummen Schweizerkühe
Sind mir Heut' noch immer lieber
Als die hungerigen Hochmuthsgäule,
Die beim Nachbar schnüffeln.

## Sonnenlicht ist Seife.

Vortrag von Herrn Professor Gscheidtli.

Erwartungsvolle Zuhörer!

Die Sonne besteht aus Seife! Die Sonnenstrahlen sind seifehaltig!

Diese Feststellung ist der neueste Triumpf der Wissenschaft! Wirkliche, wahrhaftige Seife, aber himmlische Seife!

Dieß zu beweisen, stehe ich vor Ihnen.

Wer noch vor einem Jahre eine solche These aufgestellt hätte, den würde man eingestampft, nein zu Seife, zu ganz gewöhnlicher Schmierseife eingekocht haben.

Und jetzt? Wer's nicht glaubt, dem passirt dasselbe!

**Voilà**, ein Triumpfzug der Wissenschaft! Urplötzlich auftauchend, leuchtend, blendend, überraschend, die ganze Meinung beherrschend, sich Alles anbetend zu Füßen werfend, mit einem Schlage alle Gegner besiegend, aus den Feinden glühende Freunde machend! So zieht das Sonnenlicht als Seife daher!

Aber warum hat denn in den 6000 Jahren, in welchen die Welt steht, Niemand an so was gedacht? Ja, das ist eben auch ein Ei des Damokles, über welchem das Schwert des Kolumbus hing.

Jetzt fiel es! Und erleichtert athmet die Welt auf. Daß ein Sonnenstrahl verklärender und reinigender wirkt, als tausend Wäscherinnen, weiß man urlängst.

Aber woher kam das? Die Forschung hat es herausgebracht. Und wie einfach!

Die Wirkung steht im Verhältniß zur Entfernung, wie eine gesottene Wurst zu einer ungesottenen. Und die Entfernung hinwieder zur Substanz, wie ein Heufuder zu einem Börsensensal. Das heißt, biblisch gesprochen, „aus den Thaten werdet Ihr sie erkennen", oder auf deutsch, wenn wir Rosenduft riechen, so ist kein Komposthaufen in der Nähe.

Ich will mich, verehrte Zuhörer, deutlicher aussprechen.

Die Jägertheorie behauptet mit Recht: Jeder Gegenstand dufte. Was ist aber Duft? Duft heißt die fluidische Abgabe eines Körpers von seinem Körper an die Luft.

Also! Wenn die Sonnenstrahlen erwärmend, reinigend, weißmachend wirken, so muß die Substanz, aus welcher die Sonne, welche diese Strahlen aussendet besteht, diese Eigenschaften in noch viel größerem Maaße haben. Und diese Kapazitäten, welche die Sonne entwickelt, kennen wir zur Stunde nur an einer Materie auf der Erde: An der Seife; die allein wirkt reinigend und weißmachend.

**Ergo** besteht die Sonne aus Seife und die Sonnenstrahlen sind seifehaltend. Den Ruhm, diese Thatsache festgestellt zu haben, gehört der Firma Lever & Cie. in Liverpool und Lausanne und als diese, nach jahrelangen Versuchen, die Thatsache festgestellt, ging sie in uneigennützigster, verdankenswerthester Weise sofort an die praktische Uebersetzung derselben. Sie sagt sich auf englisch — bekanntlich der Weltsprache —: **Sunlight is Soap**, also machen wir **Soap** aus **Sunlight**.

So entstand die **Sunlightsoap**, mit der garantirt gleichen Wirkung des Sonnenlichtes oder der milden Sonnenstrahlen. Kein Flecken widersteht, kein unordentlicher Geruch hält sich, das Alles fällt dahin, wo sich diese Seife zeigt. Das kleinste Stück davon, welches offen daliegt, reinigt schon die Umgebung in einem Umkreis von 100 Metern.

Sie haben Recht, hochverehrte Zuhörer, daß Sie staunen. Hätte ich nur ein winziges Stücklein von dieser Seife zur Hand, Sie würden gleich die vortheilhafteste Wirkung derselben auf Ihre geehrte Gesellschaft beobachten können.

Genug, der Beweis, der glänzende Beweis ist erbracht; erbracht vor einer illustren Gesellschaft, vor zahlreichen Vertretern der Presse, auf welche bekanntlich das Wesen der guten Seife auch wohlthätig wirken würde.

Haben Sie ihn gesehen, den stolzen, bewimpelten Dampfer von Genf abfahren? Die Musik rauschte durch die sonnendurchströmte Luft und sechshundert festlich gekleidete Waschjungfrauen jubelten über den klaren Spiegel des See's hin: „Triumpf, wir haben sie!"

Was hatten sie? Die **Sunlightsoap**! Und es galt, diese zu probiren. Wo konnten sie es besser, als am Genfersee, wo bekanntlich auch nicht Alles sauber ist.

Da wurde gelandet, dort wurde gelandet und es spielten sich Wettwaschen ab, die sich gewaschen hatten. Die **Sunlightsoap** überflügelte Alles. Kein Flecken blieb haften; Alles schneeweiß, engelrein. Ja, in der Hitze des Gefechtes wurde sogar so energisch gerieben, daß sich die Seife wieder in Sonnenstrahlen auflöste und Alles in Folge dessen trotz strömendem Regen im heiteren, hellen Sonnenschein stand.

Alle Theilnehmer waren entzückt, berauscht von dem glänzenden Erfolge dieser Seife und die Presse beeilte sich, diese überraschende Kunde in die weite Welt zu tragen.

Und die Nachricht stieß nicht auf Zweifel, auf Opposition, sie fand Glauben.

Auch das gehört zu den Kriterien der Wahrheit, daß sie Glauben, sofortigen Glauben findet.

Der Erfolg war aber auch verblüffend, großartig, über alles Erwarten!

Thatsachen beweisen. Am folgenden Tage gingen schon per Telegraph folgende Bestellungen ein:

Die „Times" bestellte für 1000 L.-St., um den häßlichen Pigott-Parnellflecken wegzuwaschen.

Die „Norddeutsche Allgemeine" für 1000 Mk., um in Deutschland die Sozialdemokraten- und die Zeitungsunterdrückungs„mosen" zu beseitigen.

General Boulanger für 10,000 Fr., um zu werden „wie ein Kind, kein Engel ist so rein".

Die Patriotenliga für 1000 Fr. zur Selbstwaschung.

Polizeinspektor Wohlgemuth im Namen seiner Vorgesetzten für 500 Mk., um wegzubringen, was der Rhein nicht abwascht.

Herr Python und Herr Pedrazzini bestellten je 200 Kilo, um ihre kantonalen Zustände schön zu färben.

Herr Crispi zwei Schiffsladungen, um die Mohren in Afrika weiß zu waschen und die Staatskasse zu reinigen.

Und so noch eine Masse von Aufträgen; von Katerlaken, Heliophoben, Finsterlingen und Muckern ungezählte kleinere Aufträge. Diplomaten und Politiker bleiben auch nicht zurück, so wenig als Junggesellen und alte Jungfrauen, Künstler, Gelehrte und Steinhauer.

Gegenüber solchen einseifenden Erfolgen aber, was soll man da noch lange rednern und rühmen? Also gehet hin und thuet desgleichen!

Wir aber wollen auseinander gehen, indem wir rufen: Dieser Schatz für alle Haushaltungen und Waschfähigen lebe hoch!

Hoch die **Sunlight-Seife**! Hoch die Sonnenlicht-**Soap**! Hoch!